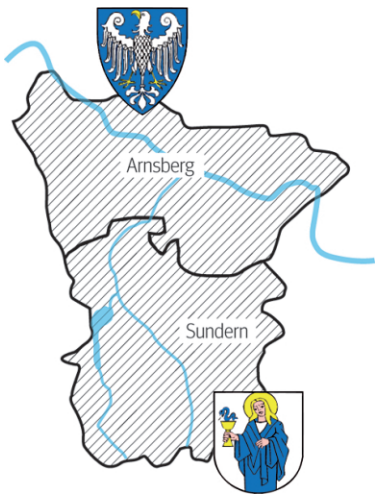
ARNSBERG UND SUNDERN

DAS WETTER
Heute Regen 16° 23°
Morgen 16° 20°
Übermorgen 15° 22°

AKTION WALDRETTER
SGV Müschede kümmert sich um Wanderwege Seite 3



GUTEN MORGEN

Von Torsten Koch

Elfmeter für Dummies

Football's coming – Rome! Wer den Schaden hat, spottet halt jeder Beschreibung oder so...

Aber mal im Ernst: Die Herren von der altehrwürdigen „FA" – The Football Association – tun ja bis heute so, als wäre ihr „Clübchen" der einzige Fußballverband der Welt; und haben auch die Regeln des Spiels erfunden. Warum sind sie dabei bloß auf den Trichter mit dem Elfmeter gekommen? Schaut man jedoch genauer hin, findet man schnell heraus: Die Idee, wichtige Spiele per „Elfmeterschießen" zu entscheiden, stammt gar nicht von der Insel! Der deutsche Schiedsrichter Karl Wald beansprucht die von ihm akribisch ausgearbeitete, seit 1976 international geltende Regel für sich! Ein Deutscher also. Späte Rache für 1966? Es bleibt die Erkenntnis: England und Elfmeterschießen geht gar nicht – Forza Italia!

KOMPAKT

727.000 Euro für Grundschulen

Arnsberg. Landes- und Bundesmittel in Gesamthöhe von rund 31,3 Millionen Euro konnte die Bezirksregierung Arnsberg jetzt den örtlichen Schulträgerinnen und -trägern für den Infrastrukturausbau der Ganztagsbetreuung an Grundschulen im Regierungsbezirk bewilligen. Bund und Land NRW gewähren Zuwendungen zur Förderung der Investitionstätigkeit zur Schaffung zusätzlicher ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote für Schüler und Schülerinnen und um bestehende Ganztagsangebote qualitativ weiterzuentwickeln. Aus diesem Fördertopf werden mit 727.000 Euro Grundschulen in der Stadt Arnsberg gefördert.

HEUTE IM LOKALSPORT

Mutter-Tochter-Duo meistert Bike-Transalp

Arnsberg-Oeventrop. Sie sind im Ziel: Die beiden Oeventroper Mountainbikerinnen Christina Baganz (53) und Chiara Frigge-Baganz (18) haben als erstes Mutter-Tochter-Duo die legendäre Bike-Transalp gemeistert. So liefen die letzten Etappen für das sportliche Familiengespann. **Sauerlandsport 2**

Starkregen: Richtig versichert?

Vor den Folgen extremer Unwetter schützt eine Elementarschadenversicherung am besten: Heimische Fachleute erklären, wie es geht – und geben zusätzliche Ratschläge

Von Torsten Koch

Arnsberg/Sundern. „Starkregen" – dieses Wort ist während der vergangenen Wochen und Monate wieder verstärkt ins Bewusstsein der Arnsberger und Sunderner „gesickert" – ganze Ortsteile soffen regelrecht ab.

Zuletzt besonders stark betroffen war die Röhrstadt: Anfang Juni 2021 standen Teile von Endorf, Recklinghausen – und in der Folge die südlichen Teile der Kernstadt (Röhre und Selschede) teils unter Wasser (wie berichtet).

„Richtig nass gemacht" fühlen sich Geschädigte oft erst, wenn sich die Gewitterwolken verzogen haben, denn nicht immer kommt die Versicherung für den Schaden auf… Darüber, welche Absicherung die Richtige ist – und was es alles zu beachten gilt, haben wir uns bei heimischen Versicherern erkundigt. Wie können sich Versicherte gegen solche Naturereignisse absichern?"

„Um sich gegen das Risiko solcher Elementargefahren zu schützen, benötigen Versicherte eine Elementarschadenversicherung. In der Regel ist dies ein zusätzlicher Baustein in der Gebäude- und Hausratversicherung", erklärt Tobias Packheiser, Juniorpartner bei der Figgen und Steinberg GmbH + Co. KG in Neheim. Auch Geschäftsbetriebe können – über ihre Gebäude- und Inhaltsversicherung – Elementarschäden versichern. „Über die Kfz-Teilkasko sind Elementarschäden regelmäßig mit versichert", ergänzt Packheiser. Nahezu alle Versicherungsunternehmen bieten diesen Versicherungsschutz an; beachten sollten Versicherte die Selbstbeteiligung. Aber reichen denn eine Wohngebäude- und eine Hausratversicherung nicht aus?

Regulär nicht abgedeckt

„Nein, denn Schäden, die durch Überschwemmungen entstehen, sind in der regulären Wohngebäude- und Hausratversicherung üblicherweise nicht abgedeckt. Diese decken lediglich die Folgen von Feuer, Leitungswasser, Sturm und Hagel ab", verdeutlicht Torsten Krüper, Inhaber der „Continentale"-Agentur in Sundern. Nur eine Elementarschadenversicherung fange die finanziellen Folgen von Überschwemmungen auf, so der Versicherungsmakler weiter. Sintflutartiger Regen, meist verbunden mit Sturm und heftigem Hagel, führe zu extremen Überschwemmungen und entsprechend großen Schäden. „Davon sind inzwischen zunehmend auch Gebäude betroffen, die weit ab von Flüssen und Gewässern stehen", hat Krüper festgestellt.

Darüber hinaus schütze die Elementarschadenversicherung vor Schäden, die durch Erdbeben, Erdfall, Erdrutsch, Schneedruck, Lawinen und Vulkanausbruch entstehen. Torsten Krüpers spezieller Tipp: Kunden sollten bei der Elementarschadenversicherung darauf achten, dass auch Rückstau mit versichert ist. „Die Kanalisation ist den extremen Wassermassen bei Starkregen häufig nicht gewachsen", weiß der Fachmann.

An zwei „Bausteine" denken

„Wichtig ist es, den Baustein sowohl in der Gebäudeversicherung, als auch in der Hausratversicherung mit einzuschließen", weiß Grazian Schwoch, mit seiner LVM-Agentur an der Endorfer Straße in Sundern „mitten drin" im kürzlich schwer getroffenen Gebiet. Warum beides? „Es gibt sowohl den Gebäudeschaden (Trocknung, Demontage von Wänden, Türen etc.) als auch den Hausratschaden (defekte Waschmaschine, Trockner im Keller oder sonstiger Hausrat wie Werkzeug)", so der Endorfer, der – neben ausreichendem Versicherungsschutz – zusätzlich den Tipp gibt, eine Rückstauklappe einzubauen.

Wichtig auch: „Die Elementarschadenversicherung wird als optionaler Zusatzbaustein zur Wohngebäude-, Hausrat- und Inhaltsversicherung angeboten und kann auch nur in Kombination mit einer dieser drei Versicherungen abgeschlossen werden", sagt Tobias Packheiser.

Und wie wichtig ist Schadensanpassung?

„Eine regelmäßige Anpassung der Versicherungsleistungen ist sehr empfehlenswert", so der Neheimer dazu. Eine Anpassung der bestehenden Versicherungen sei aber nicht nötig, wenn diese ohnehin jedes Jahr durch Klauseln im Vertrag geregelt werde, meint dazu Hans Kottenhahn (Signal-Iduna, Sundern).

„Werden solche Leistungen bei Ihnen inzwischen häufiger nachgefragt / gibt es erhöhten Beratungsbedarf?" haben wie abschließend alle vier Experten gefragt.

„Immer mehr Kunden, vor allem Neukunden, kommen explizit mit dem Wunsch einer Absicherung gegen Elementarereignisse auf uns zu; um Hausbesitzer für die Gefahr durch Naturkatastrophen zu sensibilisieren, bieten wir einen 'Naturgefahren-Check' an", berichtet Tobias Packheiser.

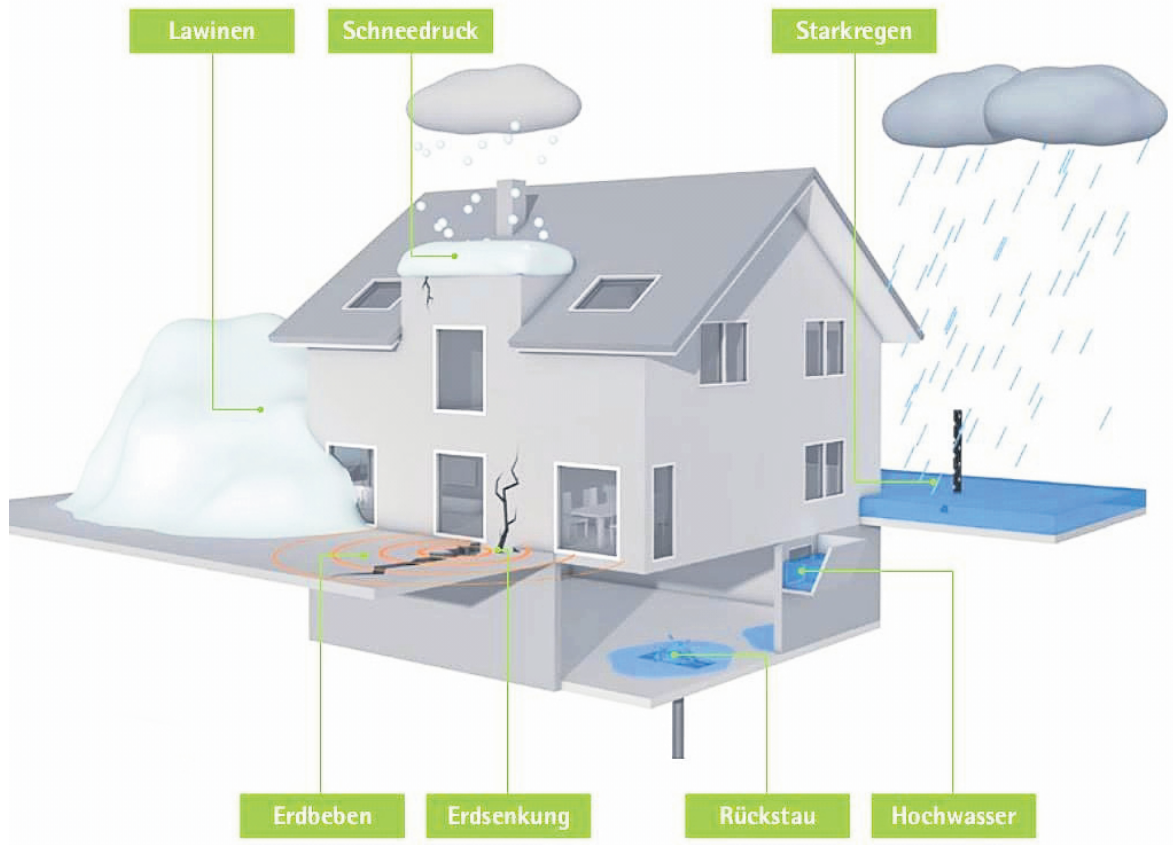
Erhöhte Nachfrage

„Die Nachfrage ist erhöht, und leider sind nicht mehr alle Anfragen auch zum Ergebnis positiv zu regeln, einige Anträge werden aufgrund eines Vorschadens nur mit Risiko-Aufschlag bearbeitet – oder müssen sogar abgelehnt werden", so Hans Kottenhahn.

Grazian Schwoch registriert ebenfalls momentan eine „sehr hohe Nachfrage, da aktuell auch Gebiete betroffen sind, die gefühlt vorher noch nie betroffen waren".

Viel Arbeit für Versicherer

Torsten Krüper sieht viel Arbeit: „Nur rund 45 Prozent der Haushalte in Deutschland haben eine Elementarschadenversicherung. Von allein kommen Kunden eher selten auf den Versicherer zu. Das bedeutet für uns Vermittler, die Wichtigkeit einer Elementarschadenversicherung bei den Gesprächen immer wieder mit einfließen zu lassen – und umfassend zu beraten."



Als Elementarschäden werden Schäden bezeichnet, die durch das Einwirken von Naturgewalten entstehen. Das können beispielsweise Starkregen und Hochwasser sein, aber auch einige andere Dinge... FOTO: LVM

Kosten zwischen 600 und 1000 Euro jährlich

- Von **Starkregen** spricht man bei großen Niederschlagsmengen je Zeiteinheit. Er fällt meist aus konvektiver Bewölkung. Starkregen kann überall auftreten und zu schnell ansteigenden Wasserständen mit **Überschwemmungen** führen. Häufig geht Starkregen auch mit Bodenerosion einher. Der DWD warnt deswegen vor Starkregen in drei Stufen.
- Wie hoch der **Beitrag zur Elementarversicherung** ausfällt, ist vom Einzelfall abhängig. Im Mittel müssen Sie mit einem Aufschlag von etwa 50 Prozent auf die Prämie zur Wohngebäudeversicherung rechnen. Die Beiträge liegen bei durchschnittlich zwischen 600 und 1000 Euro jährlich. **Auch Mieter** sollten diese Option prüfen. *koch*

„Um Hausbesitzer zu sensibilisieren, bieten wir einen 'Naturgefahren-Check' an."

Tobias Packheiser, Juniorpartner bei der Figgen und Steinberg GmbH + Co. KG in Neheim

„Inzwischen sind zunehmend auch Gebäude betroffen, die weit ab von Flüssen und Gewässern stehen."

Torsten Krüper, Inhaber der „Continentale"-Agentur in Sundern

„Einige Anfragen werden aufgrund eines Vorschadens nur noch mit Risiko-Aufschlag bearbeitet."

Hans Kottenhahn, Signal-Iduna Versicherungen, Sundern

„Neben Versicherungsschutz gebe ich noch zusätzlich den Tipp, eine Rückstauklappe einzubauen."

Grazian Schwoch, LVM-Versicherungsagentur Sundern-Endorf

Mehr als die Hälfte im HSK voll geimpft

Noch freie Termine im Impfzentrum

Hochsauerlandkreis. Im Hochsauerlandkreis sind mehr als die Hälfte der Einwohner vollständig gegen das Coronavirus geimpft. Das geht aus einem Impfbericht der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe hervor.

Fast 125.000 Menschen aus dem HSK sind damit gegen das Virus immunisiert. Hinzu kommen die Impfungen in den Betrieben, die in dem Bericht der KVWL nicht aufgezählt werden.

Trotz der Freude über die kontinuierlich steigenden Impfzahlen im HSK betont Ortwin Ruland aber auch, dass „bis zur gewünschten Impfquote von 85 Prozent noch Anstrengung und insbesondere Aufklärung über den Sinn einer Impfung" erforderlich seien. „Wer sich nicht impfen lässt, wählt die Infektion mit einem für sich unsicherem Ausgang", so Ortwin Ruland weiter.

Impfungen weniger nachgefragt

Doch in den vergangenen Wochen sank die Nachfrage nach Impfungen im Impfzentrum HSK. Dabei hat der Kreis für den Monat Juli große Mengen an neuen Impfdosen bekommen. „Hauptsächlich von Biontech und Moderna", wie Kreissprecher Martin Reuther berichtet.

Freie Termine bleiben in vielen Fällen aber ungenutzt. „Vor wenigen Wochen haben uns die Menschen noch die Bude eingerannt, weil sie keinen Impftermin bekommen haben, und jetzt läuft es genau umgekehrt. Wir können uns es nicht erklären.", sagt Martin Reuther.

Seit diesem Montag bietet der HSK eine „Woche des Impfens" an. Bis einschließlich Sonntag, 18. Juli, können alle Menschen ab 16 Jahren sich ohne Termin täglich von 8 bis 18 Uhr mit dem Vakzin von Biontech impfen lassen. *nst*

Die Impfzahlen im Überblick: **Impfzentrum:** *66.628 Erst- und 58.161 Folgeimpfungen;* **Arztpraxen:** *74.880 Erst- und 35.008 Folgeimpfungen sowie 43.904 vollständige Impfungen.* **Mobile Teams:** *17.995 Erst- und 16.922 Folgeimpfungen.* **Krankenhäuser:** *6737 Erst- und 5763 Folgeimpfungen.*

Obduktion soll Ursache klären

Möhnesee. Die Leiche des 19-Jährigen, der am Samstagabend bei einem Badeunfall im Möhnesee in Körbecke ums Leben gekommen war, soll nun obduziert werden. Einen entsprechenden Antrag hat die Staatsanwaltschaft Arnsberg gestellt. Der 19-jährige Mann war von einer Brücke ins Wasser gesprungen, zunächst noch einige Meter geschwommen und dann „ganz spontan" untergetaucht. Das bestätigten die Kreispolizeibehörde Soest und die Staatsanwaltschaft Arnsberg. Der Mann war in Begleitung zweier junger Männer unterwegs. Die drei Männer leben in einer Einrichtung in der Nähe von Möhnesee im Kreis Soest. *kial*

Bericht Region